

# Abmilderung eines Vater-Sohn-Konflikts: Warum Yin Jiao 殷郊 im *Fengshen yanyi* 封神演義 seine Mutter nicht rächen kann

Barbara Witt

*Alleviating a Father-Son Conflict:*

*Why Yin Jiao May not Avenge his Mother in the Fengshen yanyi*

Yin Jiao 殷郊, crown prince of the last Shang king Zhòu 紂, appears in the prose works *Wu wang fa Zhòu pinghua* 武王伐紂平話, *Lieguo zhi zhuan* 列國志傳 and *Fengshen yanyi* 封神演義, as well as in the religious encyclopaedia *Soushen daquan* 搜神大全. In all of these works he vows revenge on his father who had caused the death of his mother. While Yin Jiao's revenge is successful in every other narration, it fails in the *Fengshen yanyi*. The author's motive for this failure lies in the conflicting value systems that prevailed in the Ming dynasty: the early Confucian view of the reciprocity of all human relations clashed with the Neo-Confucian conception that loyalty and filial piety were unconditionally binding. To convey this failure, the character of Yin Jiao had to be radically reinterpreted to avoid a direct confrontation between father and son. Apart from the evident avoidance of confrontation in the *Fengshen yanyi* we may also discover oblique strategies in *Wu wang fa Zhòu pinghua* and *Lieguo zhi zhuan* that help to alleviate the conflict; the main tendency of these strategies is to relocate the dispute from a personal level to a military altercation. Thus it becomes possible for Yin Jiao to even personally execute King Zhòu. Yet the author of the *Fengshen yanyi* managed to do justice to the original Yin Jiao by putting the Third Prince Nezha 哪吒 in his place as an important pillar of the Zhōu army and as someone who tries to kill his own father in revenge for perceived injustice. By comparing the entries of both Yin Jiao and Nezha in the *Soushen daquan* and Nezha's story in the *Fengshen yanyi* it becomes obvious that many elements of both entries were incorporated to form the Nezha legend.

## *Einleitung*

Zur Zeit der Dynastien Yuan 元 (1271–1368) und Ming 明 (1368–1644) entstanden mehrere Prosawerke zum Thema des Sturzes der Shang-Dynastie 商 (16.–11. Jh. v. Chr.) durch die Zhōu-Dynastie 周 (11. Jh. v. Chr.–256 v. Chr.). Zu den vielen Geschichten, die sich um diesen Dynastienwechsel ranken, gehört auch jene, in der Yin Jiao 殷郊(交), Kronprinz der Shang, seinem Vater

König Zhòu 紂<sup>1</sup> Rache schwört, nachdem dieser den Tod der Königin Jiang 姜 verschuldet hatte. Rache an dem eigenen Vater ist immer problematisch, und so ist es auch nur folgerichtig, dass Yin Jiao im *Fengshen yanyi* 封神演義,<sup>2</sup> dem bekanntesten Roman zu diesem Thema, scheitert. Umso erstaunlicher ist, dass Yin Jiao in drei Werken, die alle zeitlich vor dem *Fengshen yanyi* entstanden, die Rache ausführen kann. Diese Werke sind das *Wu wang fa Zhòu pinghua* 武王伐紂平話 aus der Yuan-Zeit,<sup>3</sup> sowie – aus der Ming-Zeit – das *Chunqiu lieguo zhi zhuan* 春秋列國志傳 (im Folgenden *Lieguo zhi zhuan*

- 
- 1 Um Verwechslungen zwischen König Zhou 紂 der Shang und der nachfolgenden Dynastie Zhou 周 zu vermeiden werden für diese beiden Namen die Töne in der Umschrift mit angegeben. Im Nachfolgenden gilt: König Zhòu und die Dynastie Zhōu.
  - 2 Das *Fengshen yanyi*, auch bekannt als *Fengshen bang* 封神榜 oder *Fengshen zhuan* 封神傳, entstand vermutlich in der zweiten Hälfte des 16. Jh. oder früher, sicher jedoch vor 1623. Die Autorschaft wurde vormals Xu Zhonglin 許仲琳 zugeschrieben; der jetzige Stand der Forschung sieht jedoch den Daoisten Lu Xixing 陸西星 als Verfasser (Pin Pin Wan: *Investiture of the Gods* („*Fengshen yanyi*“): *Sources, Narrative Structure, and Mythical Significance* (Doktorarbeit: University of Washington, 1987), S. 2f.). Dieser Aufsatz zitiert aus der kommentierten *Sanmin shuju*-Ausgabe 三民書居: Lu Xixing 陸西星; Zhong Bojing 鍾伯敬, Yang Zongying 楊宗瑩, Miao Tianhua 繆天華 (Hrsg.): *Fengshen yanyi* 封神演義 (Taipei: Sanmin shuju, 2012). Das *Fengshen yanyi* wurde vollständig übersetzt von Gu Zhizhong als *Creation of the Gods* (Beijing: New World Press, 1992) und in Teilen von Wilhelm Grube als *Feng-shen-yen-i. Die Metamorphosen der Götter: Historisch-mythologischer Roman aus dem Chinesischen* (Leiden: Brill, 1912). Eine kapitelweise Zusammenfassung in englischer Sprache findet sich im Anhang zu Wan: *Investiture of the Gods*.
  - 3 Die einzige erhaltene Version des *Wu wang fa Zhòu pinghua* wird in der Bibliothek des japanischen Kabinetts (*Nihon naikaku bunkō* 日本内閣文庫) verwahrt, umfasst drei Kapitel (*juan* 卷) und ist auf die Regierungsperiode Zhizhi 至治 (1321–1323) datiert. Sie wurde erst in den 1940ern wieder entdeckt. Dieses und vier weitere *pinghua* stellen einen Zwischenschritt zwischen den Soufflierbüchern der Geschichtenerzähler (*huaben* 話本) in der Song-Zeit und den Romanen der Dynastien Ming und Qing dar (Wan: *Investiture of the Gods*, S. 93–129). Die hier verwendete Ausgabe ist *Wu wang fa Zhòu shu* 武王伐紂書 (Shanghai: Shanghai guji chubanshe, 1990). Das *Wu wang fa Zhòu pinghua* ist vollständig übersetzt in Liu Ts'un-yan: *Buddhist and Taoist Influences on Chinese Novels: The Authorship of the Feng shen yen i* (Wiesbaden: Harrassowitz, 1962), S. 9–75. Eine Analyse des *Wu wang fa Zhòu pinghua* findet sich bei Charles J. Wivell: „Myth and Ritual Pattern in ‚King Wu’s Campaign against King Chou““, in: *Asian Folklore Studies*, 30.1 (1971), S. 31–37.

genannt)<sup>4</sup> und die religiöse Enzyklopädie *Sanjiao yuanliu soushen daquan* 三教源流搜神大全 (im Folgenden *Soushen daquan* genannt).<sup>5</sup>

Das Handeln Yin Jiaos ist in den drei früheren Texten um einiges konsistenter als im *Fengshen yanyi*; die Rache ist die natürliche Konsequenz des Vorangegangenen. Dagegen wurde im *Fengshen yanyi* die Figur radikal angepasst und umgedeutet, um eine direkte Konfrontation zwischen Vater und Sohn zu vermeiden. Die Gründe dafür liegen im Ming-zeitlichen Denken, in dem unterschiedliche konfuzianische Wertesysteme aufeinanderprallen. Gleichzeitig zeigt eine genaue Lektüre der Texte *Wu wang fa Zhòu pinghua* und *Lieguo zhi zhuan*, dass in diesen indirekte Strategien helfen, den Konflikt zwischen Yin Jiao und König Zhòu abzumildern, indem sie ihn von der persönlichen auf die militärische Ebene verlagern.

Die poetische Gerechtigkeit im *Fengshen yanyi* erscheint in der Gestalt des „Dritten Prinzen“ Nezha (Nezha san taizi 哪吒三太子), einem übernatürlichen Kämpfer, in dem sich viele Eigenschaften des „früheren“ Yin Jiao wiederfinden. Die Figur des Nezha ist einem Eintrag des *Soushen daquan* entliehen, das vom Autor des *Fengshen yanyi* als Quelle und Inspiration für

- 
- 4 Das *Lieguo zhi zhuan* ist in mehreren Editionen erhalten, die entweder zwischen 1615 und 1619 oder eventuell 1606 veröffentlicht wurden. Der Autor ist nicht bekannt, aber die Namen einiger Herausgeber sind überliefert. In dem Vorwort einer der Editionen wird Yu Shaoyu 余邵魚 als Editor des Werkes genannt. Ausgehend von der mutmaßlichen Lebenszeit von Yu Shaoyu wird daher vermutet, dass das Werk in der Jiajing-Zeit 嘉靖 (1522–1566) entstanden ist (Liu Ts'un-yan, *The Authorship of the Feng shen yen i*, S. 78). Es existiert eine überarbeitete Version von Feng Menglong 馮夢龍 (1574–1645), das *Xin lieguo zhi* 新列國志 in 108 Kapiteln (*hui* 回). Dieses lässt jedoch die Geschehnisse des ersten Kapitels der früheren Version aus, was dazu führte, dass die Verbindung dieses Werkes zum *Fengshen yanyi* erst spät entdeckt wurde (Wan: *Investiture of the Gods*, S. 64f.). *Chunqiu lieguo zhi zhuan* 春秋列國志傳 (3 Bd.; Shanghai: Shanghai guji chubanshe, 1990).
- 5 Götterbiographien aus den *zhiguai* 志怪-Geschichten stellten eine wichtige Quelle für den Autor des *Fengshen yanyi* dar. Hier sammelte er Material für die Figuren, die in der traditionellen Überlieferung der Geschichte von König Wu nicht auftauchten. Seine Hauptquelle ist das *Soushen daquan*. Der Autor dieses Werkes ist unbekannt; es wurde 1909 von dem Büchersammler Ye Dehui 葉德輝 (1864–1927) herausgegeben. Die Enzyklopädie umfasst 7 Kapitel (*juan*) mit insgesamt 127 illustrierten Einträgen (Wan: *Investiture of the Gods*, S. 132). Ye Dehui: *Huitu sanjiao yuanliu soushen daquan: fu Soushen ji* 繪圖三教源流搜神大全: 附搜神記 (Taipei: Lianjing, 1980).

übernatürliche Figuren benutzt wurde. Dieses Werk beinhaltet auch einen Eintrag zu Yin Jiao in seiner Funktion als Gott des Taisui 太歲.<sup>6</sup>

### *Rache für den Tod der Mutter*

Im Zentrum der Unterhaltungsliteratur zum Sturz der Shang steht der Gegensatz der tugendhaften Könige Wen 文 und Wu 武, Gründer der Zhōu-Dynastie, zu dem tyrannischen, lasterhaften, nachlässigen König Zhòu der Shang-Dynastie. Der Kern der Geschichte beruht auf historischem Material, das u. a. im *Shiji* 史記 überliefert ist.<sup>7</sup> Im Lauf der Zeit ranken sich immer zahlreichere Episoden um den historischen Kern. Dabei kamen zu den historisch überlieferten Figuren weitere hinzu.<sup>8</sup>

Die Figur des Kronprinzen Yin Jiao hat kein Gegenstück in den historischen Quellen. Ein wichtiger Handlungsstrang, der in allen hier besprochenen

6 Für allgemeine Untersuchungen zu Herkunft, Aussehen, Waffen und Eigenschaften von Yin Jiao, sowie seiner Rolle als Taisui, siehe Liu Yanyan 劉彥彥: „Fengshen yanyi Yin Jiao xingxiang kaolun“ 《封神演義》殷郊形象考論, in: *Ningxia shehui kexue* 寧夏社會科學 148 (2008), S. 167–170 und Chen Hong 陳宏: „Fengshen yanyi zhi Yin Jiao xingxiang yuanyuan kao“ 《封神演義》之殷郊形象淵源考, in: *The Journal of Ming-Qing Fiction Studies* 明清小說研究 102 (2011), S. 210–225.

7 Siehe Wan: *Investiture of the Gods*, S. 33–64. Das ganze Kapitel 2 (S. 33–169) von Wans Doktorarbeit beschäftigt sich mit den verschiedenen Quellen des *Fengshen yanyi* – von *Shiji* über *Lieguo zhi zhuan* und *Wu wang fa Zhòu pinghua* bis hin zur Literatur des Volksglaubens – und deren Einfluss.

8 Die hier besprochenen Werke stellen zweifellos den jeweiligen Stand der Entwicklung der Geschichte zu ihrer eigenen Zeit dar. Darüber hinaus wird von mehreren Autoren vermutet, dass ein direkter Zusammenhang zwischen den Werken besteht. Demnach soll der Autor des *zhi zhuan* also das *pinghua* gekannt und der Autor des *Fengshen yanyi* zumindest das *zhi zhuan* gelesen haben. Liu Ts'un-yan und Pin Pin Wan gehen davon aus, dass dem Autor des *Fengshen yanyi* das *Lieguo zhi zhuan* vorlag. Diesen Schluss lassen vor allem fast wortgleiche Gedichte zu (Liu Ts'un-yan: *The Authorship of the Feng shen yen i*, S. 80; Wan: *Investiture of the Gods*, S. 80f.). Darüber hinaus ist Liu, genau wie Zeng Liang, der Meinung, dass sich das *Lieguo zhi zhuan* sehr stark auf das *Wu wang fa Zhòu pinghua* stützt (Liu Ts'un-yan: *The Authorship of the Feng shen yen i*, S. 84; Zeng Liang 曾良: „*Lieguo zhi zhuan* yu *Wu wang fa Zhòu pinghua*“ 《列國志傳》與《武王伐紂平話》, in: *Ming Qing xiaoshuo yanjiu* 明清小說研究 1997.1, S. 233–242). Wan sieht sogar eine Verbindung zwischen einzelnen Episoden im *Wu wang fa Zhòu pinghua* und im *Fengshen yanyi*, auch wenn er keine wörtlichen Übereinstimmungen finden konnte (*Investiture of the Gods*, S. 103–109).

Werken mit dieser Figur assoziiert wird, erwächst aus dem gewaltsamen Tod der Königin Jiang 姜, der Mutter des Kronprinzen. Sie starb unschuldig, je nach Version entweder durch die Hand des Königs selbst, oder durch eine Intrige seiner Lieblingskonkubine Su Daji 蘇妲己.<sup>9</sup> In allen überlieferten Texten verspürt Yin Jiao das Verlangen, seine Mutter zu rächen.

Der zeitlich erste Text ist das *Wu wang fa Zhòu pinghua*. Yin Jiao ist in diesem Werk noch ein Kleinkind, als seine Mutter – aufgrund einer Intrige Su Dajis – durch König Zhòu von einem Turm in den Tod gestoßen wird. Er findet es Jahre später heraus, als Su Daji – ironischerweise aus Angst er könnte etwas davon erfahren – zunächst die Palastdamen seiner Mutter und dann auch noch seine Amme töten lässt. Yin Jiao erfährt nicht nur, wie seine Mutter starb, sondern begegnet auch noch ihrem Geist, der ihn auffordert, sie zu rächen. Als er Su Daji daraufhin angreift, wird er jedoch zum Tode verurteilt und muss fliehen. Auf der Flucht schläft er in einem Tempel und träumt, dass ihm ein göttlicher Soldat eine Axt gibt, die den Namen „Axt um Zhòu zu zerstören“ (Po Zhòu zhi fu 破紂之斧) trägt. Als er aufwacht, findet er die Axt neben sich. Er kann seine Verfolger besiegen und flieht, bis die Zeit für seine Rache gekommen ist.<sup>10</sup>

Das *pinghua* zeichnet das Bild eines Yin Jiao, der sofort, als er von den Umständen des Todes seiner Mutter erfährt, beschließt, sie zu rächen, und, als sein Vater sich schützend vor die Hauptverantwortliche stellt, sich auch gegen diesen wendet. Im weiteren Verlauf der Handlung bleibt Yin Jiao größtenteils im Hintergrund, taucht aber an entscheidenden Stellen – bei der Flucht von König Wen und später bei der Flucht von Jiang Ziya 姜子牙, dem Kanzler der Zhōu-Dynastie – wieder auf;<sup>11</sup> als der Feldzug von König Wu, dem Sohn von König Wen, gegen die Shang-Dynastie beginnt, schließt er sich sofort dieser Armee an und ist als General maßgeblich an den Schlachten beteiligt. Am Ende bekommt er seine Rache, als er erst König Zhòu mit der dafür vorgesehenen Axt enthauptet und dann Su Daji, die sich zunächst noch durch ihre Verführungskünste, bzw. eine Rückverwandlung in die Gestalt eines Fuchs-

9 Su Daji, ein Fuchsgeist in Frauengestalt, ist die Hauptantagonistin dieser Geschichten, die König Zhòu verführt, mehrere Intrigen spinnt und Minister und Generäle gegen die Shang aufbringt. Sie ist in den Schlachtfeld-Szenen nicht präsent, aber in fast alle Geschichten bei Hofe verstrickt. Mehr über Su Daji u. a. in Wan: *Investiture of the Gods*, S. 85–93, 123–125, 135f.

10 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 19–31 [1].

11 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 43f., 51–52 [2].

geistes, zu retten versucht, mit einem Knüppel erschlägt. Direkt danach endet die Geschichte mit einem Gedicht.<sup>12</sup> Die Handlung der *pinghua* gipfelt somit in Yin Jiaos Rache an Su Daji.

Wie positiv die Rache von Yin Jiao gesehen wird, zeigt, besonders die Enthauptung von König Zhòu:

Ein Signal ertönte. Unter der großen weißen Flagge enthauptete Yin Jiao König Zhòu mit einem Axthieb. [Die Umstehenden] riefen mit zehntausend Stimmen freudig aus.

一聲響亮。於大白旗下，殷交一斧斬了紂王。萬言咸樂。<sup>13</sup>

Das *Lieguo zhi zhuan* entstand in der Ming-Zeit, vermutlich vor dem *Feng-shen yanyi*.<sup>14</sup> Der Roman beschreibt in 12 Kapiteln (*juan* 卷) Geschichten aus der Zhōu-Dynastie, wobei das erste Kapitel dem Sturz der Shang-Dynastie und der Etablierung des Hauses Zhōu gewidmet ist. Das *Lieguo zhi zhuan* präsentiert die Figur Yin Jiao ein wenig anders als das *Wu wang fa Zhòu pinghua*. In gewisser Weise wird er in der Hierarchie der Charaktere degradiert, indem er nicht mehr mit König Wu und seinem Kanzler Jiang Ziya gruppiert wird, sondern mit den Generälen der Zhōu. Die Grundzüge der Vendetta bleiben jedoch bestehen. Yin Jiao erlebt den Tod der Mutter als Jugendlicher, hält aber vorerst an seiner Loyalität fest. Nicht einmal als er – wegen des Versuchs, die Palastdamen seiner Mutter vor Su Daji zu schützen – verbannt wird, wendet er sich von seinem Vater ab. Er bewacht zusammen mit seinem ebenfalls verbannten Onkel den Tong-Pass (*Tong guan* 潼關), bis ihn Jiang Ziya auf seinem Weg zu König Wen überredet, die Seiten zu wechseln. Jiang Ziya belässt Yin Jiao aber auf dem Pass, um später die Truppen von König Wu durchzulassen. Als das geschehen ist, nimmt Yin Jiao als General der Zhōu-Dynastie an den Kämpfen teil.<sup>15</sup>

Der Yin Jiao in dieser Fassung nimmt insgesamt eine passivere Rolle ein und wird auch nicht mehr mit den Anführern der Zhōu gruppiert. Er wird in weniger herausragender Position gezeigt als im *Wu wang fa Zhòu pinghua*. Trotzdem schließt Yin Jiao sich tatkräftig und ohne zu zögern den Gegnern seines Vaters an, nachdem er durch Jiang Ziya den entscheidenden Impuls bekam. Er tötet zwar nicht König Zhòu, da dieser Selbstmord begeht, aber

12 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 70–85 [3].

13 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 85 [3].

14 Siehe dazu Liu Ts'un-yan: *The Authorship of the Feng shen yen i*, S. 80.

15 *Lieguo zhi zhuan*, S. 15, 31f., 49–51, 88f., 92–128 [1].

wieder ist Yin Jiao am Ende der einzige, der den Verführungskünsten von Su Daji widerstehen kann und das Volk von ihr befreit:

Der Kanzler erließ Order: „Welcher von euch wird sie ohne Umschweife in meinem Namen beseitigen?“ Yin Jiao sprang hervor. Laut rufend hob er die Axt mit der Hand und hieb den Fuchs in drei Teile.

太公命曰：「誰人速代我除之。」殷郊跳出。大噉一聲，手起斧。落斷其狐狸以為三截。<sup>16</sup>

### Abmilderung des Konflikts

#### Rachegelüste und Überredungskunst

Die Darstellung des Todes von Königin Jiang ist von allen Werken im *Fengshen yanyi* am eindringlichsten und blutrünstigsten beschrieben. Yin Jiao ist zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt und bekommt hier erstmals einen jüngeren Bruder, Yin Hong 殷洪, zur Seite gestellt. Zusammen erfahren sie, dass ihre Mutter, Königin Jiang, des Hochverrats beschuldigt wurde, und ihr, um ein Geständnis zu erzwingen, auf den Rat von Su Daji, ein Auge herausgeschnitten und beide Hände verbrannt wurden.<sup>17</sup> Dass die Königin unschuldig ist und allem eine Intrige von Su Daji zugrunde liegt, weiß der Leser aus dem vorangegangenen Kapitel; abgesehen von König Zhòu scheinen es alle bei Hofe zu ahnen. Die beiden Brüder treffen gerade rechtzeitig bei ihrer Mutter ein, um sie blutüberströmt und sterbend vorzufinden. Sie schafft es gerade noch, ihnen zu erzählen, dass Su Daji für ihre Verstümmelungen verantwortlich ist, bevor sie qualvoll stirbt. Unter dem Eindruck des Todes ihrer Mutter wollen die Brüder Su Daji zur Rede stellen, doch als sie mit dem Schwert in der Hand auf den Palast ihres Vaters zulaufen, wird ihnen unterstellt, ihren Vater töten zu wollen. Nach kurzer Flucht werden sie von den Schergen ihres Vaters eingefangen und sollen hingerichtet werden. Zwei vorbeikommende Daoisten zaubern sie jedoch fort, damit sie später den Kämpfen auf Seiten der Zhōu-Dynastie beitreten und Jiang Ziya als Generäle unterstützen können.<sup>18</sup>

Die Prinzen stehen noch immer unter dem Eindruck dieser Erlebnisse, als sie Jahre später unabhängig voneinander von ihren jeweiligen Meistern mit

16 *Lieguo zhi zhuan*, S. 127f [1].

17 *Fengshen yanyi* S. 56–65 [7].

18 *Fengshen yanyi*, S. 67–86 [8–9].

magischen Waffen ausgestattet auf den Weg zur Armee der Zhōu geschickt werden. Unterwegs trifft jeder von ihnen auf Shen Gongbao 申公豹, den Gegenspieler Jiang Ziyas, der schon viele Kämpfer in den aussichtslosen Kampf gegen die Zhōu-Dynastie geschickt hatte.

Werfen wir einen Blick darauf, wie Shen Gongbao Yin Hong überredet:

Shen Gongbao sprach lachend: „Ihr seid ein verblendeter Mensch, ein Dickkopf, der die gute Sache nicht versteht. Ihr seid ein Nachfahre [des Shang-Gründers] Tang. Auch wenn König Zhòu ein Tyrann ist, ist das keine Rechtfertigung für Euch, als Sohn Euren Vater anzugreifen. Davon abgesehen: wer wird in hundert Jahren seine Nachfolge antreten? Warum seht Ihr den Staat nicht als wichtig an, sondern hört auf irgendwelche Leute, seid ungehorsam und vernichtet die Ordnung? In allen Zeitaltern dieser Welt gab es niemand so unwürdigen wie Eure Majestät! Wenn Ihr jetzt König Wu bei seinem Feldzug gegen Zhòu helft und dabei ein Unglück passiert, wird Eure Ahnenreihe von anderen zerstört, der Staat von anderen kontrolliert. Wenn Ihr dann in ferner Zeit in der Totenwelt seid, wie könnt Ihr dann Eurem Urahn gegenüber treten?“ [...] Shen Gongbao sprach: „Su Hu, der Herzog von Jizhou führt gerade eine Expedition gegen West Qi. Wenn Ihr Euch jetzt zu ihm begeben und ihr eure Kräfte vereint, werde ich einen fähigen Mann dazu bitten, der Euch zum Erfolg verhelfen wird.“ Yin Hong sprach: „Su Hus Tochter Daji war das Verderben meiner Mutter. Wie kann ich mich mit dem Vater meiner Feindin an einem Ort aufhalten!“ Shen Gongbao sprach lachend: „Vorbehalte gegenüber anderen soll man im Inneren verbergen, dann hindert nichts ein Zusammentreffen.“ Wenn Ihr über alles unter dem Himmel herrscht, werdet Ihr Euch für Eure Mutter rächen können, wie ihr wollt. Muss es denn sein, dass Ihr Euch jetzt selbst um diese Gelegenheit bringt.“ Yin Hong erhob sich und dankte: „Eure Worte haben viel Weisheit.“ Nachdem Shen Gongbao Yin Hong überredet hatte, die Seiten zu wechseln, stieg er auf seinen Tiger und ritt davon.

申公豹笑曰：「你乃愚迷之人，執一之夫，不知大義。你乃成湯苗裔，雖紂王無道，無子伐父之理。況百年之後，誰為繼嗣之人？你何不思社稷為重，聽何人之言，忤逆滅倫，為天下萬世之不肖，未有若殿下之甚者！你今助武王伐紂，倘有不測，[...] 宗廟被他人之所壞，社稷被他人之所有。你久後死于九泉之下，將何顏相見你始祖哉？」[...] 申公豹曰：「如今西岐有冀州侯蘇護征伐。你此去與他合兵一處，我再與你請一高人來，助你成功。」殷洪曰：「蘇護女妲己將吾母害了，我怎肯與讎人之父共居！」申公豹笑曰：「『怪人須在腹，相見有何妨。』你成了天下，任你將他怎麼去報母之恨，何必在一時自失機會。」殷洪欠身謝曰：「老師之言大是有理。」申公豹說反了殷洪，跨虎而去。<sup>19</sup>

19 *Fengshen yanyi*, S. 563–564 [59].



Als Yin Hong daraufhin im Kampf von Jiang Ziya getötet wird, liefert das Shen Gongbao die perfekte Strategie, um Yin Jiao davon abzuhalten, sich der Zhōu-Dynastie anzuschließen, da er ja so unter dem Mörder seines Bruders kämpfen würde. Auch Yin Jiao vertagt daraufhin die Rache für seine Mutter, um erst den Tod seines Bruders zu vergelten. Auch er stirbt im Kampf.<sup>20</sup>

Shen Gongbao ist ein guter Überredungskünstler, der es versteht, den Schwachpunkt seines Gegenübers zu finden. Doch Yin Hong macht es ihm ein bisschen zu leicht. Shen Gongbao kann ihn sogar überreden, mit dem Vater seiner Todfeindin zusammen zu arbeiten. Alle weiteren Versuche von Kämpfern des Zhōu-Lagers, Yin Hong zu überzeugen, laufen ins Leere. Er ändert seine Meinung erst, als sein Tod unausweichlich ist und er bei seinem Meister um sein Leben fleht.

Eine erste Erklärung für das Scheitern unserer beiden Helden im Angesicht von Shen Gongbao lässt sich in ihrem Alter finden. Obwohl sie in etwa gleich alt sind, wie Yin Jiao im *Wu wang fa Zhòu pinghua* und *Lieguo zhi zhuan*, nämlich zwölf und vierzehn, so sind sie doch sehr viel jünger und unsicherer dargestellt. Als Yin Jiao in *Wu wang fa Zhòu pinghua* vor seinen Verfolgern flieht, erhält er zwar Hilfe von einem anderen Kämpfer, es bleibt jedoch sein Kampf.<sup>21</sup> Im *Fengshen yanyi* werden Yin Jiao und Yin Hong hingegen auf ihrer Flucht von zwei Generälen *getragen*, Minister und Generäle sprechen zu ihrer Verteidigung, und es sind die Daoisten, die sie schlussendlich retten.<sup>22</sup> Sie sind sehr viel impulsiver und leichter zu beeinflussen als der Yin Jiao der früheren Werke. Besonders Yin Hong ist sehr kindlich und fällt schnell auf Shen Gongbaos Überredungskünste herein.

### Loyalität und Kindespietät

Auch wenn das Alter von Yin Jiao und Yin Hong zu ihrem Untergang beiträgt, so ist es doch nicht der Hauptgrund für ihr Versagen.<sup>23</sup> Vielmehr liegt der Grund dafür, den Brüdern die Rache am eigenen Vater zu verwehren, im

20 *Fengshen yanyi*, Kap. 59–61 (Yin Hong) und Kap. 63–66 (Yin Jiao).

21 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 28–31 [1].

22 *Fengshen yanyi*, S. 72–76 [8].

23 Ebenso wenig ist es wahrscheinlich, dass die Erklärung für das tragische Ende der Prinzen in der historischen Korrektheit liege, wie Wan behauptet. Er schreibt: „Because in *Shi ji*, these two brothers are not included, neither King Zhou nor Daji is executed by Yin Jiao.“ (Wan: *Investiture of the Gods*, S. 158) Es ist nicht anzunehmen, dass den Autor des *Fengshen yanyi* die fehlende Geschichtstreue dieser Episode gestört hätte.

philosophischen Überbau des *Fengshen yanyi*. Der Roman folgt zwei sich widersprechenden Denklinien: Einerseits wird gutgeheißen, dass ein Herrscherhaus, das das Mandat des Himmels (*tianming* 天命) verloren hat, durch ein neues ersetzt wird. Andererseits ist der Roman eng an die Moral der Neokonfuzianer gebunden; im Neokonfuzianismus gibt es keine Ausnahmen und Schlupflöcher im Bezug auf Loyalität (*zhong* 忠) und Kindespietät (*xiao* 孝). Das erste Prinzip geht auf die konfuzianischen Denker der Zhōu-Zeit, Konfuzius und Menzius, zurück. Die Theorie des Himmelsmandats geht davon aus, dass die menschlichen Beziehungen auf Gegenseitigkeit beruhen. Ein Herrscher, der nicht tugendhaft agiert, verliert das Mandat des Himmels und damit den Anspruch auf die Loyalität seiner Untertanen. Ebenso muss ein Vater seinen Sohn mit Güte behandeln, damit der Sohn seinerseits nach den Regeln der Kindespietät agieren kann.<sup>24</sup> Doch die Neokonfuzianer der Song-Zeit (宋, 960–1279) glaubten an die Notwendigkeit, auch dann an Loyalität und Kindespietät festzuhalten, wenn der Herrscher bzw. Vater seinen Teil der Verpflichtung nicht erfüllt. Ihre Lehren hatten einen großen Einfluss auf die Kultur der Ming-Zeit und finden sich auch an vielen Stellen in der Literatur wieder.<sup>25</sup>

Die Ansichten der Neokonfuzianer setzen die Theorie vom Himmelsmandat de facto außer Kraft. Für das *Fengshen yanyi* ist das relativ problematisch, da der Roman vom Sturz einer Dynastie handelt, die Sympathieträger jedoch die Gründer der neuen Dynastie sind. Der Roman löst diesen Widerspruch, indem es das Schicksal (*tianshu* 天數) als mächtige Komponente einführt. Die Generäle und Minister, die zu König Wen und König Wu überlaufen, wissen um den Willen des Himmels (*tianyi* 天意), der vorsieht, dass die Shang-Dynastie untergeht.<sup>26</sup> Doch obwohl diese Entschuldigung für die Könige Wen

24 Siehe Wei Wenzhe 魏文哲: „*Fengshen yanyi* you fan fengjian sixiang ma?“ 《封神演義》有反封建思想麼?, in: *Ming Qing xiaoshuo yanjiu* 明清小說研究 2010.2, S. 221–231. Diese Ansichten wurden nicht nur theoretisch diskutiert: bei Menzius ist ein Zitat überliefert, in dem er den Umsturz von König Wu dadurch rechtfertigte, dass er König Zhòu die Eigenschaft eines Herrschers (*jun* 君) absprach und ihn statt dessen einen Despoten (*yifu* 一夫) nannte (Wei Wenzhe, „*Fengshen yanyi* you fan fengjian sixiang ma?“; S. 224–226).

25 Ebd., S. 227.

26 Ebd., S. 230f.; Wan: *Investiture of the Gods*, S. 84f.

und Wu, Jiang Ziya und den General Huang Feihu 黃飛虎<sup>27</sup> gelten kann, ist sie nicht zulässig für die Söhne des Königs Zhòu, da die Kindespietät als noch verpflichtender angesehen wird als die Loyalität. Um die Kindespietät zu verletzen ist es nicht einmal nötig, dass die Brüder König Zhòu angreifen; schon allein, dass sie sich der Armee seiner Feinde anschließen, wäre ein Verrat an ihrem Vater. Genau davon werden sie durch die Intervention von Shen Gongbao abgehalten.

Das *Wu wang fa Zhòu pinghua* und das *Lieguo zhi zhuan* hatten nicht so viel Wert auf Loyalität und Kindespietät gelegt. Diese Themen sind zwar immer mal wieder angesprochen worden, jedoch nicht in der Ausführlichkeit und Dringlichkeit des *Fengshen yanyi*. Ein gutes Beispiel dafür ist das Verhalten der Könige Wen und Wu, die in allen Werken als Inbegriff der Tugend auftreten. In *Wu wang fa Zhòu pinghua* äußert König Wen auf dem Sterbebett den Wunsch, dass König Wu die Shang-Dynastie angreift, um seinen Bruder Bo Yikao 伯邑考 zu rächen, der von König Zhòu zu Hackfleisch verarbeitet und dann seinem eigenen Vater, König Wen, in Form von Pasteten vorgesetzt wurde.<sup>28</sup> In *Fengshen yanyi* dagegen beschwört König Wen seinen Sohn, die Loyalität seinem Herrscher gegenüber nicht aufzugeben.<sup>29</sup> Als Folge davon agiert der Jiang Ziya des *pinghua* in seiner Funktion als oberster Befehlshaber des Zhōu-Heeres immer mit voller Zustimmung seines Königs. Im Roman muss er dagegen König Wu mehrmals beschwichtigen, ihn überreden und ihm Entscheidungen und Konsequenzen vorenthalten, um das Ziel der Etablierung der neuen Dynastie zu erreichen. Jiang Ziya rechtfertigt sich dabei durch den Willen des Himmels, der ihm von seinem Meister offenbart wurde.<sup>30</sup>

Ein Loyalitätsbruch ist im Roman somit nur moralisch herausragenden Persönlichkeiten wie König Wu gestattet, und auch dann nur nach langen inneren Kämpfen und unter fortwährender Infragestellung des eigenen Handelns. Ein

27 Huang Feihu ist nicht der einzige General der Shang, der zu den Zhōu überläuft. Doch die anderen Generäle, wie z. B. Deng Jiugong 鄧九公 gehören nicht zum engeren Kreis um König Zhòu.

28 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 65 [3]. Die Geschichte vom Tod Bo Yikaos ist in allen drei Werken enthalten und einer der wichtigsten Beweggründe für König Wen, sich von König Zhòu abzuwenden.

29 *Fengshen yanyi*, S. 274 [29].

30 Jiang Ziya muss König Wu z.B. von der Notwendigkeit, Yin Jiao zu töten, überzeugen (*Fengshen yanyi*, S. 627 [66]). Mehr zur Rolle Jiang Ziyas in Manfred Porkert: „Die zwiespältige Rolle des Chiang Tzu-ya, der Zentralfigur im *Feng-shen yen-i*“, in: *Sinologica* 11 (1970), S. 135–144.

Verhalten, das nicht nur die Loyalität zum Fürsten, sondern auch die Pietät gegenüber dem Vater verletzt, ist in diesem Umfeld undenkbar. Um der Moral des Romans treu zu bleiben, mussten Yin Jiao und sein Bruder deshalb zu tragischen Gestalten werden.

### Zweigeteilte Charakterisierung

Bei der Betrachtung der Konfliktvermeidung im *Fengshen yanyi* dürfen wir jedoch nicht vergessen, dass auch die früheren Werke nicht auf einen finalen Kampf zwischen Vater und Sohn hin ausgerichtet sind. Das ist paradoxerweise in dem Werk am augenfälligsten, in dem Yin Jiao der Henker von König Zhòu ist: im *Wu wang fa Zhòu pinghua*. Dort hatte Yin Jiao seinen Vater mit einer Axt geköpft, die den Namen „Axt um Zhòu zu zerstören“ trug. Doch Yin Jiao hat sich zu diesem Zeitpunkt schon lange aus der Rolle eines Sohnes gelöst. Er tötet in erster Linie den „tyrannischen Fürsten“ (*wu dao zhi jun* 無道之君), wie er König Zhòu im Laufe des Romans immer wieder nennt. Früh im dritten Kapitel wird Yin Jiao nur noch mit seinem Namen bezeichnet und nicht mehr wie zuvor „Kronprinz“ (*taizi* 太子) genannt.

Ein großer General namens Qin Jing kam an der Spitze seiner Truppen aus der Stadt, um sich Yin Jiao entgegen zu stellen. Qin Jing fragte Yin Jiao: „Warum wendest du dich gegen den Hof?“ Yin Jiao sprach: „König Zhòu ist tyrannisch und handelt nicht nach dem Prinzip der Menschlichkeit; deshalb greife ich ihn an. Wirst du mir die Stadt übergeben?“ Qin Jing sprach: „Wenn du es schaffst, mich zu besiegen, bin ich bereit, sie dir zu geben. Wenn du mich nicht besiegen kannst, wirst du mit der Klinge in meiner Hand Bekanntschaft machen.“

有一大將，姓秦名敬，出城領兵與殷交相見。秦敬問殷交：「爾為甚反背朝廷？」殷交曰：「我為紂王無道不仁，故來伐之。你肯獻城與我麼？」秦敬曰：「你鬪得我，情願與你。若不鬪得我，你見我這手中大刀麼。」<sup>31</sup>

Qin Jing fragt Yin Jiao nicht, warum er sich seinem Vater entgegenstellt, sondern warum er sich gegen „den Hof“ wendet. Yin Jiao gibt ihm eine Antwort, die für alle Generäle der Zhōu passen würde und kein bisschen auf eine besonderes Verhältnis hindeutet. Qin Jing gibt sich mit dieser Antwort zufrieden. Auf beiden Seiten wird Yin Jiao nicht mehr als Verwandter von König Zhòu gesehen.

---

31 *Wu wang fa Zhòu pinghua*, S. 72 [3].

Der Henker von König Zhòu erscheint deshalb als ein mächtiger General der Armee von König Wu, der im Besitz einer übernatürlichen Axt ist, dafür vorgesehen, König Zhòu hinzurichten. Der Übergang von Yin Jiao vom Sohn des Königs zum „neutralen“ General der Zhōu erfolgt schleichend im Verlauf des Werkes.

Das *Lieguo zhi zhuan* erzählt eine andere Geschichte des Sohnes von König Zhòu: Yin Jiao kritisiert seinen Vater und fordert ihn auf, sich zu bessern; doch selbst in der Verbannung hält er noch lange an der Loyalität zu seinem Vater fest. Erst Jiang Ziya kann ihn überzeugen, die Seiten zu wechseln. Der Wechsel vom Kronprinzen zum General unter König Wu erfolgt dabei schneller als im *Wu wang fa Zhòu pinghua*. Nachdem Yin Jiao am Tong-Pass überläuft, ist seine Verwandtschaft zu König Zhòu kein Thema mehr; wurde er bis jetzt meist mit dem Zusatz „Kronprinz“ bezeichnet, fällt diese Bezeichnung nun komplett weg.<sup>32</sup>

Durch diesen Bruch in der Charakterisierung wird der Konflikt signifikant abgeschwächt. Der Rachegedanke wird so zum Anstoß für Yin Jiao, zu den Zhōu überzulaufen und sich dem Tyrannen entgegen zu stellen. Doch der Rachegedanke bleibt nicht der Beweggrund in seinem späteren Kampf gegen die Shang-Dynastie; sein Hauptziel ist nun, ähnlich wie beim Überläufer Huang Feihu, das Land vom „tyrannischen Fürsten“ zu befreien.

Das *Fengshen yanyi* präsentiert ein konsistenteres Bild von Yin Hong und Yin Jiao. Als die beiden gute 40 Kapitel nach dem Tod ihrer Mutter und ihrer Flucht vom Hof ihres Vaters wieder auftreten, wird ihre Identität als Söhne von König Zhòu zu keiner Zeit vernachlässigt oder gar verschwiegen. Eine Wandlung vom verstoßenen Sohn zum mächtigen General der Gegenseite, wie in den beiden Vorgängerwerken, kann ihnen also nicht gestattet werden. Sie sind sich der Folgen des Handelns ihres Vaters jedoch bewusst und wissen, dass die Dynastie dem Untergang geweiht ist. Sie können sich ihrem Vater auch nicht mehr anschließen. Die Möglichkeit einer Lösung des Konfliktes bleibt ihnen also verwehrt und ein tragisches Ende ist unausweichlich.

### *Yin Jiaos Alter Ego: Nezha*

Der Autor des *Fengshen yanyi* hat jedoch eine Möglichkeit gefunden, den tapferen und heroischen Yin Jiao der vorangegangenen Werke an anderer Stelle

---

32 *Lieguo zhi zhuan*, ab S. 88 [1].

wieder in das *Fengshen yanyi* zu integrieren, ohne die moralischen Ansprüche des Werkes zu verraten. Nezha, ein General mit übermenschlichen Kräften, der in keiner der Vorgängerversionen des *Fengshen yanyi* auftritt, nimmt im Verlauf der Schlachten die Stellung ein, die Yin Jiao im *Wu wang fa Zhòu pinghua* hatte: als rechte Hand von Jiang Ziya und als Vorhut von König Wu.<sup>33</sup> Darüber hinaus hat er noch eine andere Gemeinsamkeit mit Yin Jiao: er versucht seinen Vater zu töten, um sich für zuvor erlittenes Unrecht zu rächen.<sup>34</sup>

Die Figur des Nezha, wie sie im *Fengshen yanyi* erscheint, ist dabei direkt von Yin Jiao inspiriert, wie ein Vergleich mit der religiösen Enzyklopädie *Soushen daquan* verrät.<sup>35</sup> Diese Enzyklopädie enthält Einträge zu verschiedenen Göttern und Heiligen der drei Lehren Konfuzianismus, Buddhismus und Daoismus. Da Yin Jiao der Gott des Taisui ist, hat er auch einen eigenen Eintrag. Darin wird beschrieben, wie er als Kind zu einem daoistischen Meister kommt, der ihn von einer Amme großziehen lässt. Als er sieben Jahre alt ist, erzählt ihm die Amme, wie seine Mutter starb. Yin Jiao bittet daraufhin seinen daoistischen Meister, seine Mutter rächen zu dürfen, was dieser ihm schließlich gestattet. Yin Jiao wird General unter König Wu, hilft ihm, König Zhòu zu besiegen, und tötet Su Daji.<sup>36</sup>

Auch Nezha hat einen eigenen Eintrag in dieser Enzyklopädie<sup>37</sup> und es ist schon hier nicht abwegig, eine Verbindung mit Yin Jiao herzustellen. Bereits seit dem ersten Auftauchen der Göttergestalt Nezha in chinesischen buddhistischen Schriften trägt er den Titel *san taizi* 三太子, also „Dritter Kronprinz“, da er der dritte Sohn eines der vier Himmelskönige (*Si da tianwang* 四大天王) ist. Yin Jiao wiederum ist der Kronprinz der Shang-Dynastie im *Fengshen yanyi*. Darüber hinaus erhält Yin Jiao in der Enzyklopädie von seinem Meister nicht nur den Rufnamen Jiao 郊, sondern einen daoistischen Namen, Jin Dingnao 唵叮叻, und den ordentlichen Namen Jin Nezha 唵哪吒. Die Verbindung von Yin Jiao und Nezha in der Enzyklopädie ist also schnell hergestellt.

Viele in dem Nezha-Eintrag enthaltene Geschichten haben Eingang in das *Fengshen yanyi* gefunden: Nezha kämpft mit dem Drachenkönig und mit

33 *Fengshen yanyi*, ab Kap. 34.

34 *Fengshen yanyi*, S. 131–137 [14].

35 Auf den Zusammenhang zwischen den Einträgen von Yin Jiao und Nezha im *Soushen daquan* weist auch Wan hin (Wan: *Investiture of the Gods*, S. 156; Teilübersetzung des Nezha-Eintrags: S. 138f.; Teilübersetzung des Yin Jiao Eintrags: S. 152f.).

36 *Soushen daquan*, S. 234–236 [5:15b–16b].

37 *Soushen daquan*, S. 329–331 [7:13a–14a].

einer Steindämonin; er tötet sich selbst und wird in einem Lotuskörper wiedergeboren.<sup>38</sup> Doch die Nezha-Geschichte des *Fengshen yanyi* enthält auch einige Elemente, die sich nicht im Nezha-Eintrag finden, aber genau so im Yin Jiao-Eintrag der Enzyklopädie stehen: die Geburt aus einem Fleischball; der Aufbruch sieben Jahre nach der Geburt;<sup>39</sup> das enge, fast väterliche, Verhältnis zu seinem daoistischen Meister; und schließlich die versuchte Tötung des eigenen Vaters aus Rache, der zu diesem Zeitpunkt ein General der Shang-Dynastie ist.<sup>40</sup> Nezha weiß jedoch auch schon zuvor von seinem Meister, dass er in der Zukunft die Zhōu unterstützen wird, was ihn gewissermaßen gegen seinen Vater stellt.<sup>41</sup> Im weiteren Verlauf des *Fengshen yanyi* nimmt Nezha die Rolle von Yin Jiao als Vorhut der Zhōu ein. Die Nähe lässt sich auch auf den Illustrationen von *Fengshen yanyi* und *Wu wang fa Zhòu pinghua* nachverfolgen. Nezha übernimmt den Platz an der Seite von Jiang Ziya, den im *pinghua* Yin Jiao hatte. Nezha erfüllt gewissermaßen dort die Rolle von Yin Jiao, wo dieser es nicht kann.<sup>42</sup>

Nezha wird als positiver Charakter dargestellt, obwohl er versucht, seinen Vater zu töten. Das wird durch die inhaltliche Anordnung des Zusammenstoßes zwischen Nezha und seinem Vater ermöglicht: Der Versuch, seinen Vater zu töten, findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem Nezha bereits Selbstmord begangen hat und wiedergeboren wurde. Er ist also kein Mensch mehr und geht während seines Angriffs auch davon aus, nicht mehr an menschliche Verwandtschaftsbeziehungen gebunden zu sein und somit auch nicht die Regeln der Kindespietät zu verletzen. Er wird zwar bald eines Besseren belehrt und wieder in die konfuzianische Hierarchie eingegliedert, doch er muss, anders als Yin Jiao und Yin Hong, für seinen Ausbruch aus den Konventionen nicht mit dem Leben bezahlen.

38 *Fengshen yanyi*, S. 113–132 [12–14]. *Soushen daquan*, S. 329–331 [7:13a–14a].

39 Im Nezha-Eintrag sind es fünf Tage.

40 Die gesamte Familie läuft erst nach Auflösung des Konflikts auf Anraten von Randeng daoren 燃燈道人 zur Zhōu-Dynastie über.

41 *Fengshen yanyi*, S. 110–138 [12–14].

42 Andererseits ist aber auch mindestens eine Eigenschaft von Nezha auf Yin Jiao übergegangen: im *Fengshen yanyi* kann Yin Jiao seine Gestalt verwandeln und hat drei Köpfe und sechs Arme. Das ist eine Eigenschaft, die sich bei Nezha auf die frühesten buddhistischen Texte zurückverfolgen lässt und die auch in der Enzyklopädie und im *Fengshen yanyi* vorkommt.

### Zusammenfassung

Bei einem Vergleich der Darstellung der Figur Yin Jiao in verschiedenen literarischen Werken fällt schnell ins Auge, dass er einerseits im *Wu wang fa Zhòu pinghua* und dem *Lieguo zhi zhuan* Rache an seinem Vater, König Zhòu der Shang, für den Tod seiner Mutter nimmt, andererseits das *Fengshen yanyi* ihm diese Möglichkeit verweigert. Stattdessen kämpft Yin Jiao weiter für seinen Vater gegen die einfallende Armee der Zhōu; da er sich hiermit aber gegen das Schicksal stellt, muss er am Ende jämmerlich sterben.

Der neokonfuzianische Hintergrund des *Fengshen yanyi* mit seiner Betonung der Kindespietät macht es Yin Jiao unmöglich, den Tod seiner Mutter zu rächen, wie er es in den früheren Werken und dem *Soushen daquan* konnte. Er wurde stattdessen in der Hierarchie der Charaktere degradiert, hat vieles von seinem vormals kriegerischen Aussehen verloren und nimmt ein tragisches Ende.

Diese Entwicklung begann jedoch schon vor dem *Fengshen yanyi*, im *Lieguo zhi zhuan*. Eine offene Konfrontation wurde auch hier schon weitgehend vermieden, Yin Jiao tritt nicht mehr als einer der Hauptgeneräle auf, sondern muss sich mit einer geringeren Rolle begnügen. Darüber hinaus sollte nicht übersehen werden, dass auch in den früheren Werken subtile Methoden der Konfliktvermeidung zum tragen kamen: im *Wu wang fa Zhòu pinghua* und *Lieguo zhi zhuan* „wandelt“ sich Yin Jiao vollständig zu einem General der Gegenseite, dessen Abstammung nicht mehr als relevant angesehen wird.

Viele Eigenschaften des früheren Yin Jiao haben dennoch ihnen Weg in das *Fengshen yanyi* gefunden – in der Figur des Nezha. Hierbei spielen die Einträge des *Soushen daquan* zu Nezha und zu Yin Jiao als Gott des Taisui eine große Rolle. Während aus dem *Wu wang fa Zhòu pinghua* die Stellung Yin Jiaos an der Seite Jiang Ziyas auf Nezha übergeht, werden das Aussehen des Taisui Yin Jiao, das konfliktbeladene Verhältnis zu seinem Vater (speziell das Rachemotiv) und die enge Bindung zu seinem daoistischen Meister aus dem *Soushen daquan* auf Nezha übertragen. Und durch die teils übermenschliche Figur Nezha gelingt es letztlich doch, trotz des neokonfuzianischen Umfelds des *Fengshen yanyi*, die Rache am eigenen Vater zumindest zu versuchen.